

Self-Care im Lehrerberuf

Beitrag von „CDL“ vom 12. Oktober 2021 22:20

[Zitat von laleona](#)

Wir hätten auch niemanden für unsre kranken Kinder. Wir haben keine Omas vor Ort (200km weg) und auch sonst niemanden. Kranke Kinder gibt man ja auch nicht zu Freunden der Kinder.

Bei besagter Kollegin gibt es so etwas nicht. Sie ist alleinerziehend mit erwachsenem Kind (gesund) und hat auch sonst niemanden zu betreuen. Sie fehlt monatelang.

Aber monatelang kann ja niemand fehlen ohne entsprechende ärztliche Atteste, die man angesichts der Zeitdauer- ja auch nur bei äußerst schwerwiegender Erkrankung erhalten wird. Man sollte finde ich einfach nicht unterschätzen, wie oft man Menschen überhaupt nicht anmerkt, wie krank sie tatsächlich sind. Ich höre regelmäßig von Menschen, die von meiner Schwerbehinderung erfahren, dass man mir das gar nicht anmerke, weil ich fast immer so gesund und fit und fröhlich wirke. Dass fast jeder Tag ein harter Kampf für mich ist ist eben mein Privatvergnügen, das ich auch nicht en detail vor KuK ausbreiten möchte. Nur sehr wenige Menschen (weniger als eine Handvoll) wissen, wie es mir wirklich geht, kenne mich gut genug, um mir das auch anzumerken, durchschauen meine Fröhlichkeit, wenn sie vor allem Schutzmechanismus ist.